

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Montag den 3. Februar 1896.

Anzeigen-Preis

die Geplatzene Zeitzeile 20 Pfg. ...

Extra-Beilagen (gratis), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbestellung ...

Annahmefrist für Anzeigen:

Abend-Ausgabe: Sonntags 10 Uhr. Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr. ...

Druck und Verlag von G. Holz in Leipzig.

90. Jahrgang.

Bezugs-Preis

In der Hauptstadt über den im Stadt- und dem Provinzial-Vertrieb ...

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7/8 Uhr, die Abend-Ausgabe Montags um 6 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johannstraße 8. Die Expedition ist Hochachtungsvoll anstandslos geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:

Ctto Klemm's Verlag, (Hilfred Gahn), Unterwallstraße 1, Louis Köhler, Rathhausstr. 14, part. und Ringstraße 7.

Nr. 60.

Politische Tageschau.

Leipzig, 3. Februar.

Die Trennung zwischen Herrn Stöcker und den Conservativen ist erfolgt. Die „Conserv. Corr.“ theilt dieses Ereignis in folgender Form mit:

„In der am ersten Februar stattgefundenen Sitzung des reichstagsfähigen (Herrn-)Stöckers des konservativen Fortschrittler Herrn Dr. ...

„In seiner Rede vom 25. October v. J. habe ich erklärt, daß ich seit Jahr und Tag die Haltung des „Voll“ gegenüber der konservativen Partei ...

„Der Uebertritt des Herrn Stöcker zur Erklärung mit neun gegen zwei Stimmen ab, ...

„In Redezeit, daß die Haltung, welche das „Voll“ gegenüber in ...

„Weiter theilt das conservativ-parteiliche mit, daß Herr Stöcker am 1. Februar seinen Austritt aus der konservativen Fraktion ...

„Wir bemerken hierzu, aus dieser Notiz geht hervor, daß die von Herrn Dr. ...

„Der Herr Dr. ...

„Der Herr Dr. ...

„Der Herr Dr. ...

„Der Herr Dr. ...

„Der Herr Dr. ...

„Der Herr Dr. ...

„Der Herr Dr. ...

„Der Herr Dr. ...

„Der Herr Dr. ...

„Der Herr Dr. ...

„Der Herr Dr. ...

erkenntlich zeigen, aber lange kann das nicht dauern, denn bei einer Richtung, wie sie das Blatt vertritt, ...

Am Donnerstag hat bekanntlich der preussische Kultusminister Dr. ...

„Gegenüber dem in der Presse zu Tage tretenden ...

„Wir bemerken hierzu, aus dieser Notiz geht hervor, ...

„Der Herr Dr. ...

„Der Herr Dr. ...

„Der Herr Dr. ...

„Der Herr Dr. ...

„Der Herr Dr. ...

„Der Herr Dr. ...

„Der Herr Dr. ...

„Der Herr Dr. ...

„Der Herr Dr. ...

„Der Herr Dr. ...

R. N. demontirt, was allerdings nicht ausschließt, daß Herr Dr. ...

Der wieder in Wien eingetroffene italienische Votschalter Graf Nigra hat, wie von verschiedenen Seiten glaubhaft berichtet wird, eine sehr beruhigende Auffassung der allgemeinen Lage mitgetheilt. ...

„In Lord Salisbury's Rede, die er am Freitag beim Banquet der ...

„Der Herr Dr. ...

„Der Herr Dr. ...

„Der Herr Dr. ...

„Der Herr Dr. ...

„Der Herr Dr. ...

„Der Herr Dr. ...

„Der Herr Dr. ...

„Der Herr Dr. ...

„Der Herr Dr. ...

„Der Herr Dr. ...

„Der Herr Dr. ...

„Der Herr Dr. ...

suchen um eine Unterthugung nichts bekannt geworden. Man erinnert sich im Uebrigem, daß ...

„Der Herr Dr. ...

„Der Herr Dr. ...

„Der Herr Dr. ...

„Der Herr Dr. ...

„Der Herr Dr. ...

„Der Herr Dr. ...

„Der Herr Dr. ...

„Der Herr Dr. ...

„Der Herr Dr. ...

„Der Herr Dr. ...

„Der Herr Dr. ...

„Der Herr Dr. ...

„Der Herr Dr. ...

„Der Herr Dr. ...

Feuilleton.

Verlassen und verkauft.

Erzählung von Vladimir Korolenko. Uebers. v. H. Garbell. ...

„Man sieh doch nur, was Du für ein Kerl bist!“, sprach Däma zu ihm. „Jetzt beminst Du Dich ganz wie ein guter Mensch, ...

„Selbstverständlich begriff der Matros keine einzige Silbe. Witternd war das Schiff schon weit hinausgefahren. ...

„Den Vosschjanern schmeckt es beinahe die Seele zu.“ „Du bist ein Hundesekel, ja eine Hundesekel“, wandte Matwei sich wieder an den langen Matrosen. ...

„Aber wozu sprichst Du denn mit ihm, da er Dich doch nicht versteht?“ unterbrach ihn Däma ärgerlich. „Wenn Du lieber zur rechten Zeit, wie ich es Dir sagte, Deine Flüsse ...

„Wer weiß das?“ erwiderte Matwei. „Wenn ich Dir die Wahrheit sagen soll, so muß ich gestehen, daß seine Flüsse zu gebrauchen nicht schwer ist, aber ich habe noch nie gesehen, daß es gute Folgen gehabt hätte. ...

„Die Freunde machten es, wie es oft geschieht: sie versuchten einander die Schuld in die Schuhe zu schieben. Däma behauptete, daß man mit der Faust hätte einschlagen müssen, und Matwei beschuldigte den Freund, daß er seinen Verstand nicht befehlen konnte.“

„Der Matros stand dabei und nickte beiden freundlich zu.“

III. Bald aber zog der Deutsche die Münze, die ihm Däma in die Hand gedrückt, hervor und hielt sie den Vosschjanern

bin. Der Mann schien Gewissen zu besitzen und das Geld nicht ohne Gegenwehr behalten zu wollen. Er schnappte mit den Fingern gegen die Seele und rief: „Schnaps, Schnaps“, mit der Hand auf eine nabeltiefe Kneipe zeigend. ...

„Was sollen wir nun jetzt machen?“, Selbstverständlich müssen wir gehen, wir Fuß kann man durchs Wasser nicht laufen, und auf diese Weise erfahren wir vielleicht etwas.“

„Sie folgten dem Matrosen. In der Kneipe stand ein alter Mann mit borstigen Haaren, mit denen das Gesicht ebenfalls bedeckt war. ...

„Als unsere Freunde sich bebaarten Menschen zwischen den glatten und accuraten Deutschen sahen, war es ihnen, als ob sie einen Bekannten vor sich hätten.“

„Der muß aus Moskau oder aus Puschja sein“, sagte Däma leise zu seinem Freund. „Und er hatte beinahe recht.“

„Nachdem der Wirth mit dem Matrosen gesprochen und somit Alles erfahren, brachte er vier Seidel Bier (das vierde für sich) und begann mit ihnen witzig zu sprechen. ...

„Däma aber, der vielleicht dasselbe dachte, war ein Mann von Energie, Knappe und sagte ihm, was er jetzt machen sollte.“

„Diesem Vorschlag wurde allgemein zugestimmt, und Däma bewies wiederum, daß er erfindend und energiegelb ist. Der Matros folgte ihm auf die Schulter, und der Wirth brachte auf einem Tablett vier frisch gekühlte Seidel.“

„Run, was sollen wir sie denn einholen?“ fragte Däma. „Laufe ihnen nach, vielleicht hilft Du sie ein“, antwortete der Wirth. „Du glaubst wohl, daß man auf dem Meere wie mit einem Wagen auf dem Felde umherfahren kann. Jetzt müßt Ihr noch eine Weile warten, die wieder ein

anderes Auswandererschiff abgeht. Oder wenn Ihr wollt, könnt Ihr etwas mehr bezahlen und morgen mit einem großen Dampfschiff fahren, auf welchem viele Leute aus Schweden und Dänemark nach Amerika reisen, um sich dort als Viehhändler zu vermittelten. ...

„Das wird vielleicht zu theuer sein“, meinte Däma. „Matwei jedoch rief unwillig: „Es müßte Dich doch vor Welt; man kann doch ein Feuerzeug nicht eine ganze Woche warten lassen. ...

„Wenn man die Wahrheit sagen soll, so schien es dem Matros dem Vosschjan, daß die Schwärze bei der Ueberfahrtsstelle, so auch in Amerika auf dem Landungsplatze mit dem Winkel in der Hand am Ufer sitzen, hinausgehen und weinen würde.“

„Sie übermachten bei ihrem Landmann, der ihnen an andern Morgen einen Schweden zum Begleiter gab. Dieser führte sie an den Landungsplatz, kaufte ihnen Bäckere, brachte sie auf das Dampfschiff, und am Mittag sahen wir unsere Hoffnungs auf dem Wege, die Anna einzubehalten.“

IV. Ein Tag nach dem andern verging. Die Sonne saß am Abend auf der einen Seite ins Meer und erhob sich auf der andern am Morgen. Die Wellen schäumten, am Himmel zogen neblige Wolken dahin, dem Schiffe folgten die Vögel, ...

„Der Herr Dr. ...

„Der Herr Dr. ...

„Der Herr Dr. ...

„Der Herr Dr. ...

„Der Herr Dr. ...

schon ganz auf die Seite legen zu wollen, als ob sich wieder unter Nachen und Gelnarv erhob. Die Masthaken lagen sich, ...

„Der Herr Dr. ...

„Der Herr Dr. ...

„Der Herr Dr. ...

„Der Herr Dr. ...

„Der Herr Dr. ...

„Der Herr Dr. ...

„Der Herr Dr. ...

„Der Herr Dr. ...

„Der Herr Dr. ...